

## Arbeitshinweise

Ing. Stephan Waska



### Ziergarten

#### Balkonkästen

Wenn Sie Ihre Balkonkästen mit Nadelgehölzen verschönern möchten, sollten Sie jetzt die kleinen Bäumchen pflanzen. So haben diese noch die Möglichkeit, vor den strengen Frösten gut einzuwurzeln.

#### Indisches Blumenrohr (Canna)

Das Indische Blumenrohr blüht meist bis Mitte Oktober. Vor dem ersten Frost werden die Pflanzen bis auf wenige Zentimeter abgeschnitten. Die Erde wird von den Rhizomen vorsichtig abgeschüttelt. Danach werden die Speicherwurzeln trocken und geschützt (z.B. in Hobelspänen) bis zum Frühjahr gelagert.



Canna, das Indische Blumenrohr

#### Fallaub

Von Rasenflächen muss das Falllaub immer wieder rasch entfernt werden. Bevor es arbeitsaufwendig mit dem Rechen oder Fächerbesen zusammengekehrt wird, ist es einfacher, das Laub mit dem Rasenmäher im Grasfangsack zusammenzusammeln. Gleichzeitig wird es dabei zerkleinert und kann als Mulch unter Sträuchern oder zwischen den Stauden gebreitet werden. Damit werden Wurzeln und Triebe vor winterlichen Einflüssen geschützt. Oder man bringt es auf den Kompost.

#### Frühjahrsblüher

Noch können die Zwiebeln von den Frühjahrsblühern in die Erde gebracht werden.

Blumenzwiebeln sollte man spätestens Anfang Oktober setzen.

#### Gehölze, die einen sauren Boden mögen

Außer Rhododendron mögen Skimmie, Lavendelheide (*Pieris*), Blumen-Hartriegel (*Cornus florida*, *Cornus kousa*), Heide (*Calluna*, *Erica*), viele Magnolien und Hortensien lockeren Humusboden, der mehr oder weniger sauer ist. Auf verdichtetem Boden kümmern sie und bekommen gelbe Blätter. In diesem Fall werden die Pflanzstellen vorbeugend gut topfballentief und großräumig mit Rhododendronerde verbessert. Jetzt in den ersten Oktobertagen reicht die Zeit noch fürs Einwurzeln.



Blumen-Hartriegel *Cornus florida*

#### Herbstastern nach der Blüte teilen

Nach der Blüte der Herbstastern empfiehlt sich eine Teilung der Wurzelstöcke, damit die Pflanzen im nächsten Jahr wieder üppig blühen. Dazu werden die oberirdischen, verwelkten Teile abgeschnitten, anschließend wird die Pflanze mit dem Wurzelstock ausgegraben. Mit einem Spaten wird der Wurzelballen in 2 bis 3 Stücke geteilt, sodass jeder Teil einen kräftigen Wurzelstock besitzt. Diese werden am neuen Standort wieder eingepflanzt und kräftig angegossen. Im

nächsten Jahr blühen die Herbstastern wieder üppig.

#### Kübelpflanzen

Viele Kübelpflanzen sollten vor dem ersten Nachtfrost ins Haus gebracht werden. Dazu gehören Zitronen, Orangen, Engeltrompeten, Enzianbäume, Hibiskus und Bougainvillea.

Oleander und Olive kennen aus ihrer Heimat leichte Fröste. Sie dürfen als Erste im Frühjahr in den Garten und kommen als Letzte im Herbst ins Winterquartier. Wenn Sie keinen geeigneten Platz zur Verfügung haben, lohnt ein Anfrage bei einer Gärtnerei in der Nähe. Viele Gärtnereien bieten diese Servicedienstleistung günstig an.

Bevor die Kübelpflanzen ins Winterquartier kommen, muss genau kontrolliert werden, ob Schildläuse, Spinnmilben oder andere Schädlinge sich dort eingenistet haben. Eine Behandlung mit ParaSommer Schildlausfrei tötet diese Schädlinge ab.

#### Nadelgehölze bekommen braune Nadeln

In den meisten Fällen handelt es sich aber zu diesem Zeitpunkt nicht um eine Erkrankung, sondern um einen physiologisch bedingten Nadelfall. Er betrifft die inneren Nadelpartien und ist von Jahr zu Jahr unterschiedlich stark ausgeprägt. Immergrüne Gehölze verdunsten auch im Winter während sonniger Perioden Wasser. Oft ist aber zu dieser Zeit der Boden gefroren, so dass die Wurzeln nicht in der Lage sind, aus dem Boden Wasser nachzuliefern. Durch ein Abwerfen der älteren Nadelpartien bereits im Herbst reduzieren die Gehölze ihre Verdunstungsfläche für den Winter.

Damit die Gehölze für den Winter ausreichende Wasserreserven anlegen können, müssen sie im Herbst, vor allem bei trockener Witterung, häufiger durchdringend gegossen werden. In trockenen Jahren ist es ratsam, immergrüne Gehölze auch im Winter während frostfreier Witterungsperioden zu wässern.

#### Nützlinge fördern

Für Igel und andere Gartentiere können Sie diversen Baum- und Strauchschnitt, der jetzt bei den Gartenarbeiten anfällt, in einer Gartenecke zu einem Haufen zusammentragen, um den Tieren einen Unterschlupf für die Wintermonate zu bieten.



#### Rasen

Im Herbst wird nur der Rasen mit organischem Dünger wie z.B. Hornspäne gedüngt. Um Mooswuchs im Rasen zu vermindern, wird es durch nochmaliges Vertikutieren entfernt. Vorher wird feinkörniger Sand gestreut, der durch das Vertikutieren eingearbeitet wird. Erst zum Ende der Saison wird Düngekalk gestreut.

#### Rosen

Im Herbst werden die Triebe der Rosen nur eingekürzt, erst im Frühjahr erfolgt der eigentlichen Rückschnitt.

#### Schnecken

Um der Vermehrung von Nacktschnecken rechtzeitig vorzubeugen, sollte im Herbst die Erde in Beeten mehrfach gelockert werden. Dadurch gelan-

gen die abgelegten Eier an die Erdoberfläche. Sie sind ein Leckerbissen für Vögel.



Freigelegte Schneckeneier

## Terrasse

Jetzt ist Zeit, die Terrassenfugen von Unkraut und Moos zu säubern. Abschließend wird gleich wieder Fugensand in die Zwischenräume eingekehrt. Im Frühjahr ist nie Zeit dazu.

## Ziergräser

Die meisten Ziergräser benötigen keinen besonderen Schutz und werden erst im Frühjahr zurückgeschnitten.

Pampasgras schnürt am besten an den Spitzen zusammen. So wird verhindert, dass sich im Horst Inneren zu viel Feuchtigkeit sammelt. Zusätzlich können die Bündel mit etwas Stroh oder Tannenreisig eingehüllt werden.



## Baumanstrich

Baumstämme an trockenen Herbsttagen anstreichen. Damit werden Frostrisse verhindert, die bei stark wechselnden Temperaturen auftreten. Gerade in den letzten Wintern sind

zahlreiche Frostrisse an Apfel- und Marillenbäumen aufgetreten.



## Baumscheiben

Reifer Kompost wird jetzt auf offenen Wurzelscheiben von Obstbäumen und Beerensträuchern ausgebracht. Vorher wird die oberste Erdschicht von Unkraut befreit und gelockert.

## Immer wieder Fallobst entfernen

Abgefallene Früchte, die unter den Bäumen liegen bleiben, werden von manchen Schädlingen und Krankheitserregern zum Überwintern genutzt. Beugen Sie dem vor, indem Sie alles Fallobst gründlich entfernen, ebenso „Fruchtmumien“, die noch am Baum hängen.

Heuer gibt es, bedingt durch die hohen Sommertemperaturen, einen hohen Befall der Früchte durch Schädlinge. Daher soll befallenes Obst nicht auf den Kompost gelangen, sondern über die Biotonne entsorgt werden.

## Himbeerhecke

Damit die Himbeerruten aufrecht stehen bleiben und eine schlanke Hecke bilden, brauchen die Halbsträucher ein Drahtgerüst. In den festen Boden links und rechts an den beiden Enden des Streifens schlägt man Pfosten ein. Bei sehr langen Hecken wird alle 5-6 m ein Pfahl gesetzt. Zum leichteren Einschlagen werden spitze Metallschuhe von mindestens 50 cm Länge verwendet. Sie gleiten leicht in die Erde und schützen das Holz vor

# Aussaattage

OKTOBER 2021

Wurzel	Blatt	Frucht	Blüte
5.	1.	3.	8.
6.	10.	4.	9.
7.	11.	12.	16.
14.	18.	13.	17.
15.	19.	21.	26.
23.	20.	22.	27.
24.	28.	30.	
25.	29.	31.	

NOVEMBER 2021

Wurzel	Blatt	Frucht	Blüte
2.	6.	8.	5.
3.	7.	9.	12.
4.	14.	17.	13.
10.	15.	18.	22.
11.	16.	26.	23.
19.	25.	27.	
20.		28.	
21.			
29.			
30.			

dem Verrotten. Außerdem können beschädigte Pfosten später leichter ausgetauscht werden. Um die Metallränder zu schützen, wird ein kurzes Holzstück als „Amboss“ verwendet.

In den Pfostenschuh wird der Holzpfehl hineingeklopft. Er sollte mindestens 180 cm hoch sein. Zuletzt werden die Spanndrähte in 60, 120 und 170 cm Höhe gespannt und befestigt. Entweder bindet man die Ruten später an Einzeldrähten fest oder man zieht in jeder Höhe an beiden Seiten des Pfahls Drähte. Dann leitet man die Triebe im Zwischenraum in die Höhe.

## Holunder

Falls der Holunderstrauch im unteren Bereich kahl wird, kann er bei frostfreiem Wetter zurückgeschnitten werden. Im Frühjahr wächst er dann wieder buschig nach.

## Kulturheidelbeeren

Kulturheidelbeeren im Garten erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Die Sträucher müssen in sauren, humusreichen Boden (z. B. in Rhododendron-Erde) gepflanzt werden. Die Flachwurzler sind dankbar für eine Mulchschicht aus Laubkompost.



## Obsteinlagerung

Wer jetzt Obst einlagert, sollte sich auch einige Farnblätter besorgen. Einer alten Überlieferung zufolge sollen Farnwedel die Fäulnisbildung hemmen. Dazu werden die Farnblätter auf die Regale gelegt, mit einer Lage Seidenpapier abgedeckt und darauf das Lagergut. Wichtig ist aber bei den Blättern, dass sie auf der Unterseite keine Sporen tragen.

Quitten rechtzeitig ernten. Spät gepflückte Früchte neigen zu Fleischbräune. Sobald sich die Früchte gelb färben und spätestens, wenn die erste von allein abfällt, müssen alle vom Baum. Dann sind die Früchte innen noch strahlend weiß.

## Pflanzung

Jetzt ist die günstigste Zeit zur Pflanzung von Obstgehölzen. (Nur Pfirsiche und Marillen dürfen erst im Frühjahr verpflanzt werden.) Dabei dürfen die Bäume nicht zu tief im Pflanzloch stehen. Die verdickte Veredlungsstelle sollte etwa 10 bis 15 Zentimeter über der Erdoberfläche liegen.

## Weinreben pflanzen

Weinreben werden so gepflanzt, dass die Veredlungsstelle noch ein gutes Stück über den Boden ragt. So kann sich die aufgepfropfte Sorte nicht „frei machen“, also keine eigenen Wurzeln bilden. Der beste Standort für Reben ist eine nach Süden ausgerichtete Wand oder Mauer.



Das Pflanzloch großzügig ausheben und die Sohle etwas lockern. Gut abgelagerter Kompost oder Hornspäne werden mit der Aushuberde gemischt. Dann die Weinreben einsetzen und den vermischten Aushub auffüllen. Einen Gießrand formen und die Rebe kräftig angießen.



### Aussaat

Im Frühbeet oder unter Folie können jetzt Spinat, Vogelsalat oder Frühlingszwiebel gesät werden. Im beheizten Haus lassen sich Salat, Kohlrabi und Radieschen anbauen.



Vitaminreicher Vogelsalat

### Bohnen und Tomaten

werden im Laufe des Oktobers abgeräumt, ihre Blätter vorsichtshalber nicht kompostiert, sondern so entsorgt, dass von ihnen keine Ansteckungsgefahr durch Erreger von Blatterkrankungen ausgeht. Diese überwintern am Kraut und können dann im nächsten Jahr von dort aus die folgenden Kulturen infizieren.

### Bodenproben

Spätestens alle 5 Jahre soll der Nährstoffgehalt des Bodens überprüft werden. Ende dieses oder im nächsten Monat werden Bodenproben im Gemüsegarten gezogen und diese auf pH-Wert, Phosphor-, Kalium- und Magnesiumgehalte untersucht. Wichtig für eine gezielte Düngung im nächsten Jahr.

### Abdeckung mit Folie

Bei noch nicht geerntetem Gemüse kann der Reifungsprozess

beschleunigt werden, wenn man es mit Folie abdeckt.

Kopf-, Eis- und Bunte Salate werden vor angekündigten leichten Nachtfrosten abends mit Vlies bedeckt.

### Gründünger

Auf leeren Gemüsebeeten lassen sich Gründüngungspflanzen wie beispielsweise Senf, Winterwicke oder Winterroggen aussäen.

Der Gründünger wird noch im grünen Zustand abgemäht und kompostiert. So bleiben mehr Nährstoffe erhalten und es entsteht wertvoller Dauerhumus. Sollen die Pflanzen untergegraben werden, wartet man damit besser bis kurz vor dem Bodenfrost. So werden die Nährstoffe nicht zu schnell abgebaut und erst im Frühjahr frei gegeben.

### Knoblauch

Knoblauch kann nicht nur im Frühjahr, sondern auch im Oktober gesetzt werden. Die winterharten Zehen können noch reichlich Wurzeln bilden. Knoblauch verträgt keine schweren Böden. Lehmbige Böden müssen mit reichlich Sand verbessert werden.

### Kräuter auf der Fensterbank

Auf der Fensterbank bieten sich für Küchenkräuter gute Wachstumsbedingungen. Die Kräuter benötigen im Winter viel Licht. Daher sind schattige Standorte sind für das Wachstum im Winter nicht geeignet. Die Temperaturen sollen nicht über 18° C betragen. Zugige Plätze, wie es vor allem beim Lüften passieren kann, kann die Entwicklung sehr stören. Gegossen wird nur mäßig. Oft trocknet die Erdoberfläche rasch ab. Daher muss beim Gießen mit einer Fingerprobe im Inneren der Topferde geprüft werden, ob noch genügend Feuchtigkeit vorhanden ist. Eine zu viel an Nässe, vor allem verursacht durch Wasser im Untersatz,

führt rasch zu einer Wurzelfäule und zum Absterben der Pflanzen. Auch gedüngt werden soll nur mäßig, etwa alle 14 Tage ist im Winter völlig ausreichend.



Küchenkräuter im Topf

### Rote Rüben

Rote Rüben vor den ersten Nachtfrosten ernten, da sie sonst stellenweise faulen. Rote Rüben halten sich bei ca. 3 °C in einer frostfreien Garage in feuchtem Sand eingeschlagen bis weit ins Frühjahr. Das Wurzelgemüse wird bis Ende Oktober mit der Grabegabel vorsichtig geerntet. Dabei vorsichtig hebeln, ohne die empfindliche Haut zu verletzen. Dann das Laub mit der Hand abdrehen und die Wurzeln senkrecht in Kisten oder große Eimer mit Sand einschichten.

Zwischen den Wurzeln bleibt ein Abstand von 1-2 cm. Zum Schluss so viel Sand auffüllen, dass die Schultern der Knollen etwa einen Zentimeter herauslugen. Der Sand wird nur leicht feucht gehalten, damit die Roten Rüben weder faulen noch austrocknen.

### Sellerieknollen

Sellerie wächst noch bis in den Oktober hinein, dies wirkt sich auf die Größe der Knollen aus. Daher wartet man so lange wie nur möglich. Die Knollen sollen sehr sorgfältig geerntet und nicht verletzt werden. Die Blätter der Knolle werden entfernt, sie entziehen der Knolle wertvolle Stoffe. Die Herzblätter bleiben jedoch stehen. Bitte schneiden Sie Die Blätter werden nicht einem Messer abgeschnitten, sondern händisch weggebrochen. Die beim Ernten entfernten Blätter sind getrocknet eine sehr gute Suppenwürze.

Die Sellerieknollen kann man im Keller einschlagen.

## Gesunder Garten durch Mischkultur

Wer mit wem – das Prinzip der Wechselwirkungen aller Pflanzen und Tiere im Garten ist für beobachtende Gärtner offensichtlich und lässt sich aus der Natur sehr gut in einen Mischkulturengarten übertragen. Die Autorin nimmt sich auch die Natur als Vorbild, in der Verbindung mit ihrer über 30-jährigen Gartenpraxis ergibt sich in diesem Buch ein Leitfaden, der erfolgreiches ökologisches Gärtnern ermöglicht. Pflanzen in ihrer wechselseitigen Förderung, Umwandlungsprozesse im Boden, vitale Böden, Gesunderhaltung aller Lebewesen und damit geringerer Notwendigkeit, gegen „Schädlinge“ vorgehen zu müssen und vieles mehr. Die Auswertung all dieser Beobachtungen und viele Versuche in langen Jahren führten in dem Mischkulturengarten der Autorin zu einem System und einer Ordnung, die in jedem Garten leicht durchführbar sind. Ein in seinen ganzheitlichen Ansätzen faszinierendes Buch, das den Leser zu einer Neuplanung bzw. Neuzugang zum Garten verleitet.

Gertrud Franck, Brunhilde Bross-Burkhardt  
 Gesunder Garten durch Mischkultur  
 Gemüse, Blumen, Kräuter, Obst:  
 Altes Gartenwissen neu entdeckt  
 ISBN 978-3-96238-101-1, oekom verlag, München  
 176 Seiten, € 24.–

